

Barleben



Redaktion:  
Sebastian Pötzsch (spt), Tel. 03 92 01/  
7 05 23, Fax: 03 92 01/7 05 29  
sebastian.poetzsch@volksstimme.de

# Saisonstart mit Nebengeräuschen

Seit dem 15. Mai läuft der Badebetrieb am Jersleber See mit Neuerungen / Schilder und Kasse sorgen für Unmut

Die Aufregungen rund um den Jersleber See reißen nicht ab. So sorgen von der Gemeindeverwaltung aufgestellte Verbotsschilder für Unmut. Ungeachtet dessen wurde die diesjährige Badesaison mit allerhand Neuerungen eröffnet.

Von Sebastian Pötzsch  
**Jersleber See** • Zwar tummeln sich an diesem Montag nur wenige Gäste am Strand des Jersleber Sees und lassen sich von der Sonne bräunen. Auf dem Gelände des Naherholungszentrums herrscht dennoch emsiges Treiben. Mit einem Mähtraktor wird der Rasen gestutzt, die Imbiss-Mitarbeiter bereiten die Öffnung vor und einer der Rettungsschwimmer hat bereits den Turm bezogen. „Die Temperatur des Wassers beträgt heute 16 Grad Celsius, vorschriftsmäßig gemessen in zwei Metern Tiefe“, berichtet „Chefretter“ Reinhard Vogler. An der Wasseroberfläche könnten es schon ein, zwei Grad mehr sein.

Die Badesaison am Jersleber ist also eröffnet. Bereits seit dem 15. Mai können Planscher das Strandbad und alle damit verbundenen Angebote nutzen. Dazu gehören neue Attraktionen, die für mehr Besucher sorgen sollen.

## Laubenbesitzer fühlen sich eingeschränkt

Doch zunächst führt Patrick Säuberlich den Weg in Richtung Westufer. Hier zeigt der Leiter des Erholungszentrums auf ein Schild. „Vorsicht, gefährliches Gewässer“, ist darauf zu lesen. Und weiter: „Schwimmen und Baden verboten!“ Zwölf dieser Warnhinweise hat die Gemeinde Barleben vor wenigen Wochen aufstellen lassen, vor allem am West- sowie am Südufer.

Vor allem die Laubenbesitzer fühlen sich eingeschränkt. Bereits am 11. Mai berichtete Peter Hummel von der Bürgerinitiative der Laubenbesitzer während der Versammlung der Arbeitsgruppe Jersleber See von den Verbotsschildern und dem Unverständnis seitens seiner Mitstreiter über die Entscheidung der Gemeindeverwaltung.

„Diese Schilder mussten wir aufstellen“, erklärt Patrick Säuberlich dazu. Gerade das West- und das Südufer bestehe aus einem steilen Hang. Dieser erhöhe das Unfallrisiko. „Die



Patrick Säuberlich präsentiert die neue Jahreskarte für 20 Euro (Erwachsene).

Fotos: Sebastian Pötzsch



Allzeit bereit ist Rettungsschwimmer Reinhard Vogler, der auch in diesem Jahr wieder Schwimmkurse anbietet.



Schausteller René Wesemann freut sich auf eine Saison am Jersleber See. Er hat den Betrieb der Wassersportlandschaft übernommen.

Verbotsschilder dienen dem Haftungsausschluss für den Bürgermeister, sollte doch einmal etwas passieren“, erklärt der Leiter des Erholungszentrums weiter.

Das Thema war bereits vor zweieinhalb Jahren erstmals aufgekommen, als nach dem Ende der Badesaison der rund 500 Meter lange Strandbereich gesperrt worden war. Hintergrund war nach Angaben der Verwaltung ein Urteil vom Februar 2020, nach dem der Bürgermeister der nordhessischen Gemeinde Neukirchen wegen fahrlässiger Tötung von drei Kindern für schuldig gesprochen wurde. Diese seien an einer Badestelle aus bisher ungeklärten Ursachen ertrunken.

Wegen der gefährlichen Beschaffenheit der genannten

Uferzonen am Jersleber See „dürfen wir das Baden nicht erlauben“, sagt Patrick Säuberlich weiter. Und er gibt zu, dass es keine Kommunikation mit den Laubenbesitzern gegeben hat, diese aber nachgeholt werden soll. Ein Termin stehe bereits fest.

## Randale: Ärger über das Badeverbot

Was ihn jedoch besonders wurmt, zeigt sich dem Spaziergänger nur rund 150 Meter weiter. Eines dieser neuen Schilder liegt der Länge nach im Gebüsch. Offenbar ist es umgestoßen worden, samt dem Fundamentstein. Den Ärger über das Verbot und die mangelnde Kommunikation kann Patrick Säuberlich nach-

vollziehen, wie er sagt. „Doch diese Reaktion ist nicht richtig.“ Denn laut dem Leiter wurden so gut wie alle Schilder gewaltsam umgestoßen. „Wir wollen das Baden nicht verbieten, aber es geht einfach nicht anders. Wir müssen die Gefahr kund tun. Dazu sind wir verpflichtet“, rechtfertigt Säuberlich das Vorgehen der Barleber Verwaltung.

Ungeachtet dessen und des anhaltenden Streites mit der Niederen Börde über die Zukunft des Erholungszentrums laufen die Vorbereitungen zur Öffnung des anstehenden Badetages auf Hochtouren. Neu ist ein Freizeitpark mit Fahrgeschäften und angeschlossenen Biergarten. Schausteller René Wesemann hat ein Kinderkarussell aufgebaut sowie

ein Riesenrad, einen Autoscooter und ein Trampolin. „Das ist doch eine riesen Aufwertung. Der Jersleber See wird damit auch bei schlechtem Wetter zum Ausflugsziel“, ist René Wesemann überzeugt.

Der Schausteller tritt in diesem Jahr erstmals als großer Pächter auf. Somit betreibt er nicht nur den Freizeitpark, sondern auch die im vergangenen Jahr erstmals eingesetzte schwimmende Wassersportlandschaft. Damit sind die im Februar im Gemeinderat festgelegten Nutzungspreise obsolet. Die Stundenkarte kostet acht Euro. Wer die Attraktion inmitten des Sees für eine halbe Stunde nutzen möchte, muss fünf Euro zahlen.

Auch den Bootsverleih hat der Schausteller von der Ge-

meinde übernommen. Neben Ruderbooten und Paddelbrettern können nun auch Wasserreiter gechartert werden. Die Gefährte hat die Verwaltung für rund 8000 Euro angeschafft. „Wir hoffen auf gutes Wetter und dass die Leute die neuen Angebote auch annehmen“, sagt René Wesemann.

Ebenfalls neu ist ein zweiter Kassenbereich am Ostufer. Hier sitzt Doris Krüger, die als Mitbegründerin des Campingvereines die Verwaltung an der Kasse unterstützt. Auch sie berichtet von unzufriedenen Laubenbesitzern, „die meinen, sie können das Strandbad weiterhin kostenlos nutzen und auf ein Wegerecht pochen“, erzählt sie.

Doch Patrick Säuberlich sieht das ganz anders. „Die von den Bungalowbesitzern vorgebrachte Klausel besagt nur, dass diese Wege nicht privat veräußert werden können und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden müssen.“ Er bietet den Betroffenen den Erwerb der in diesem Jahr erstmals angebotenen Jahreskarte für den Badebereich an. „20 Euro das sind doch wirklich nicht zu viel“, sagt auch Doris Krüger. Für Kinder und Hunde müssen 15 Euro gezahlt werden.

Positives kann der Leiter dagegen vom Campingplatz berichten. „Alle Flächen für Dauercamper sind zu 100 Prozent belegt“, erklärt Säuberlich. Im Bereich Kurzzeitcamping sei die Zahl im Vergleich zum Saisonstart im Vorjahr um 25 Prozent gestiegen. „Am Herrentag waren wir erstmals komplett ausgebucht. Zu Pfingsten wird das wieder so sein“, freut sich der Leiter.

## Öffnungszeiten und Preise

- Montag bis Freitag: 10 bis 19 Uhr  
Sonnabend, Sonntag und Ferien: 9 bis 19 Uhr
- Eintritt:  
Erwachsener (ab 14 Jahren): 2 Euro  
Kind/Hund: 1 Euro
- Saisonkarte Erwachsener: 20 Euro
- Saisonkarte Kind/Hund: 15 Euro
- Parken: 1 bis 8 Euro (1 bis 8 Stunden)
- Wassersportpark: 1 Stunde 8 Euro/halbe Stunde 5 Euro
- Verleih Elektrofahrräder: 15 Euro /Tag (spt)